EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

Pressemitteilung

26. Oktober 2026

Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euroraum zu Finanzmitteln: Kreditvergabebedingungen wurden verschärft

- Die Unternehmen meldeten per saldo eine weitere Verschärfung bei den Zinsen für Bankkredite und den sonstigen Kreditkonditionen, die preisliche und nichtpreisliche Faktoren betrafen.
- Die Verfügbarkeit von Bankkrediten ging stärker zurück als der Finanzierungsbedarf, wodurch sich die Finanzierungslücke ausweitete.
- In dieser Umfragerunde veränderte sich die Zusammensetzung der Stichprobe erheblich, wobei erstmalig Befragte den Großteil der Stichprobe ausmachten. Dadurch ist es aktuell schwieriger, die Antworten auf die numerischen Fragen zu interpretieren, etwa auf jene zu den Erwartungen hinsichtlich der Verkaufspreise, der Inputkosten und der Inflation.

In der jüngsten Umfrage über den Zugang von Unternehmen im Euroraum zu Finanzmitteln (SAFE) für das dritte Quartal 2026 meldeten viele Unternehmen unter dem Strich einen weiteren Anstieg der Zinssätze für Bankkredite (per saldo 46 % nach 42 % im Vorquartal). Die Großunternehmen berichteten häufiger von Erhöhungen (per saldo 55 % nach 41 %) als die kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) (per saldo 38 % nach 43 %). Gleichzeitig gaben per saldo 27 % der Unternehmen (nach 31 % im Vorquartal) an, dass die sonstigen Finanzierungskosten (d. h. Entgelte, Gebühren und Provisionen) gestiegen seien, ebenso wie die Sicherheitenanforderungen (per saldo 14 % nach 10 %) (siehe Abbildung 1).

In dieser Umfragerunde berichteten die Unternehmen, dass die Verfügbarkeit von Bankkrediten stärker abgenommen habe als ihr Finanzierungsbedarf. Die Unternehmen meldeten einen Rückgang der Verfügbarkeit von Bankkrediten im dritten Quartal 2026 (-5 % nach per saldo -1 % im zweiten Quartal 2026), wobei sowohl die KMUs (per saldo -5 % gegenüber -4 %) als auch die Großunternehmen (per saldo -6 % nach 4 %) von einer geringeren Verfügbarkeit berichteten. Unterdessen gaben per saldo 2 % der Unternehmen an, dass sich ihr Bedarf an Bankkrediten verringert habe, nachdem im Quartal zuvor per saldo 2 % einen Anstieg gemeldet hatten. Die Entwicklung des Bankkreditbedarfs variierte je nach Unternehmensgröße: Die KMUs berichteten von einem weitgehend unveränderten Bedarf (per

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

saldo 1 % nach 2 %), während die Großunternehmen einen Rückgang meldeten (per saldo -6 % nach 3 %). Infolgedessen fiel der Indikator der Finanzierungslücke bei Bankkrediten, der die Differenz zwischen dem Bedarf an Bankkrediten und ihrer Verfügbarkeit angibt, positiv aus (per saldo 2 % nach 3 % im Vorquartal) (siehe Abbildung 2). Mit Blick auf die Zukunft gehen mehr Unternehmen davon aus, dass sich die Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln in den kommenden drei Monaten verschlechtern wird.

Die allgemeinen Konjunkturaussichten wurden von den Unternehmen weiterhin als wichtigster einschränkender Faktor der Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln erachtet (per saldo 31 % nach 29 % in der vorangegangenen Umfragerunde). Dabei schätzen Großunternehmen die Lage nun pessimistischer ein als die KMUs (per saldo 35 % bzw. 29 %). In der aktuellen Umfragerunde gaben per saldo 9 % der Unternehmen an, dass sich ihre firmenspezifischen Umsatz- und Gewinnaussichten negativ auf die Verfügbarkeit von Außenfinanzierungsmitteln ausgewirkt hätten (nach 10 % in der vorangegangenen Umfragerunde). Die Auswirkungen ihrer Eigenkapitalposition und ihrer Bonität seien hingegen weiterhin positiv.

Die Zusammensetzung der Stichprobe veränderte sich in dieser Umfragerunde erheblich, wobei erstmalig Befragte den Großteil der Stichprobe ausmachten. Dadurch ist es aktuell schwieriger, die Antworten auf die numerischen Fragen zu interpretieren. Die Unternehmen, die sowohl an dieser als auch an der vorangegangenen Umfrage teilnahmen, meldeten einen geringen Anstieg ihrer Verkaufspreiserwartungen. Bezogen auf die gesamte Stichprobe fielen die entsprechenden Erwartungen hingegen deutlich höher aus (siehe Abbildung 3).

Ebenso blieben die Inflationserwartungen der Unternehmen, die sowohl an der aktuellen als auch an der vorangegangenen Umfragerunde teilnahmen, im Median weitgehend unverändert, während die Erwartungen bezogen auf die gesamte Stichprobe deutlich zunahmen (siehe Abbildung 4). Die Risikoeinschätzung der Unternehmen hinsichtlich des Inflationsausblicks in fünf Jahren war weitgehend unverändert.

Im heute veröffentlichten Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der 40. SAFE-Umfrage für den Euroraum vorgestellt. Die Erhebung wurde in der Zeit vom 26. August bis zum 2. Oktober 2026 durchgeführt. In dieser Umfragerunde wurde rund die Hälfte der Unternehmen zu Veränderungen im Zeitraum von Juli bis September 2026 befragt. Bei den restlichen Unternehmen bezogen sich die Fragen auf die Veränderungen in der Zeit von April bis September 2026. Darüber hinaus berichteten die Unternehmen auch über ihre Erwartungen zur Inflation im Euroraum sowie zu den Verkaufspreisen und sonstigen Kosten. Die Stichprobe umfasste insgesamt 12 822 Unternehmen im Euroraum, von denen 11 917 (93 %) weniger als 250 Personen beschäftigten.

Kontakt für Medienanfragen: William Lelieveldt (Tel.: +49 170 227 9090)

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

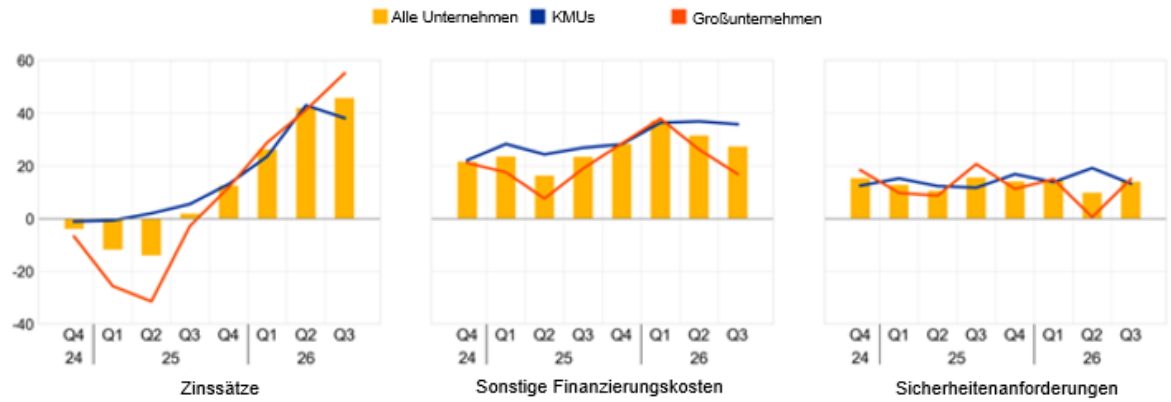
Anmerkung

- Der Bericht zur aktuellen SAFE-Umfrage sowie der Fragebogen und Informationen zur Methodik stehen auf der Website der EZB zur Verfügung.
- Detaillierte Datenreihen für die Länder des Euroraums sowie die aggregierten Ergebnisse für den Euroraum sind über das Data Portal der EZB abrufbar.

Abbildung 1

Veränderung der Konditionen der bankbasierten Finanzierung für Unternehmen im Euroraum

(prozentualer Saldo der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben von Unternehmen, die Bankkredite (einschließlich subventionierter Bankkredite), Kreditlinien, Überziehungskredite oder Kreditkartenüberziehungen beantragt hatten. Die Angaben beziehen sich auf die Umfragerunden 33 (Oktober bis Dezember 2024) bis 40 (Juli bis September 2026).
Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist die Differenz zwischen dem Prozentsatz der Unternehmen, die einen Anstieg des betreffenden Faktors meldeten, und dem Prozentsatz der Unternehmen, die einen Rückgang meldeten. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 10 der Umfrage.

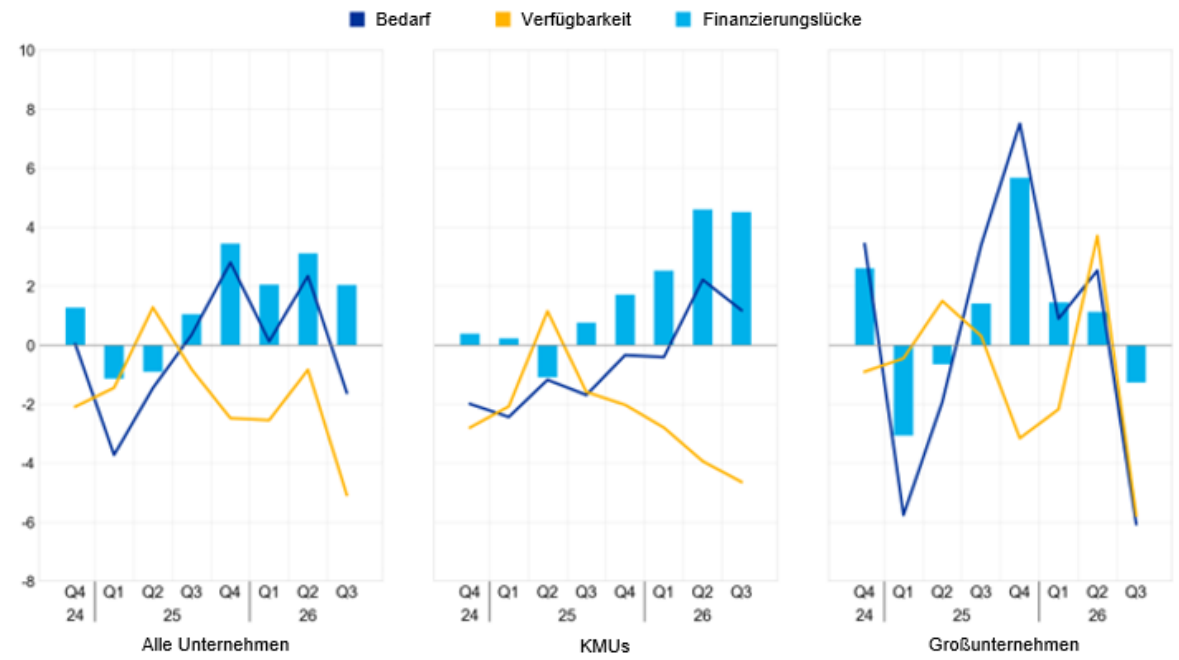
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 2

Veränderung des Finanzierungsbedarfs der Unternehmen im Euroraum und der Verfügbarkeit von Bankkrediten

(prozentualer Saldo der befragten Unternehmen)



Grundlage: Die Abbildung basiert auf den Angaben von Unternehmen, für die das betreffende Instrument relevant ist (d. h., sie haben es verwendet oder in Erwägung gezogen, es zu verwenden). Die Antworten „Nicht zutreffend“ oder „Weiß nicht“ bleiben unberücksichtigt. Die Angaben beziehen sich auf die Umfragerunden 33 (Oktober bis Dezember 2024) bis 40 (Juli bis September 2026).
Anmerkung: Der Indikator der Finanzierungslücke kombiniert Daten zum Finanzierungsbedarf mit Daten zur Verfügbarkeit von Bankkrediten auf Unternehmensebene. Der Indikator der wahrgenommenen Veränderung der Finanzierungslücke nimmt einen Wert von 1 (-1) an, wenn der Kreditbedarf steigt (sinkt) und sich zugleich die Verfügbarkeit von Bankkrediten verringert (erhöht). Wenn die Unternehmen nur eine einseitige Zunahme (Abnahme) der Finanzierungslücke wahrnehmen, erhält die Variable den Wert 0,5 (-0,5). Ein positiver Indikatorwert deutet auf eine Vergrößerung der Finanzierungslücke hin. Zur Ermittlung der gewichteten Nettosalden werden die Werte mit 100 multipliziert. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 5 und Frage 9 der Umfrage.

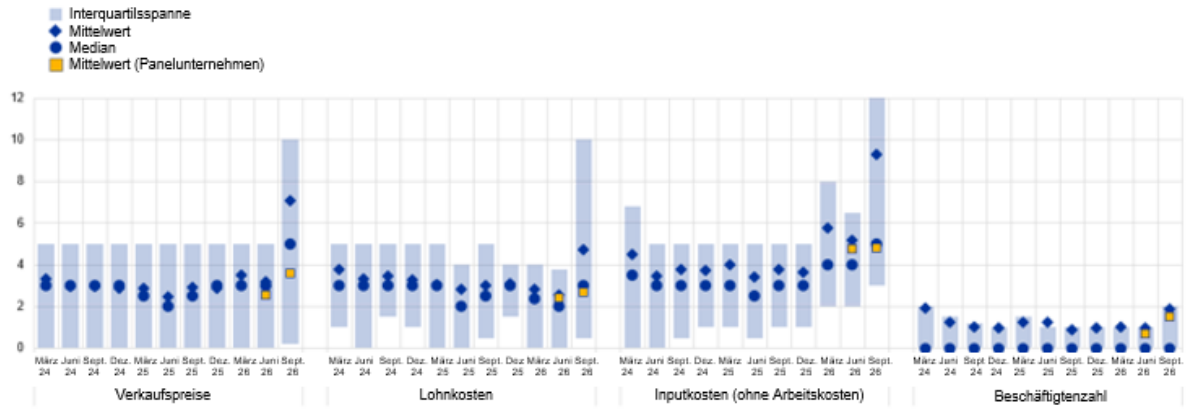
Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Abbildung 3

Erwartungen zur Entwicklung der Verkaufspreise, Löhne, Inputkosten und Beschäftigung im kommenden Zwölfmonatszeitraum

(Veränderung in den kommenden 12 Monaten in %)

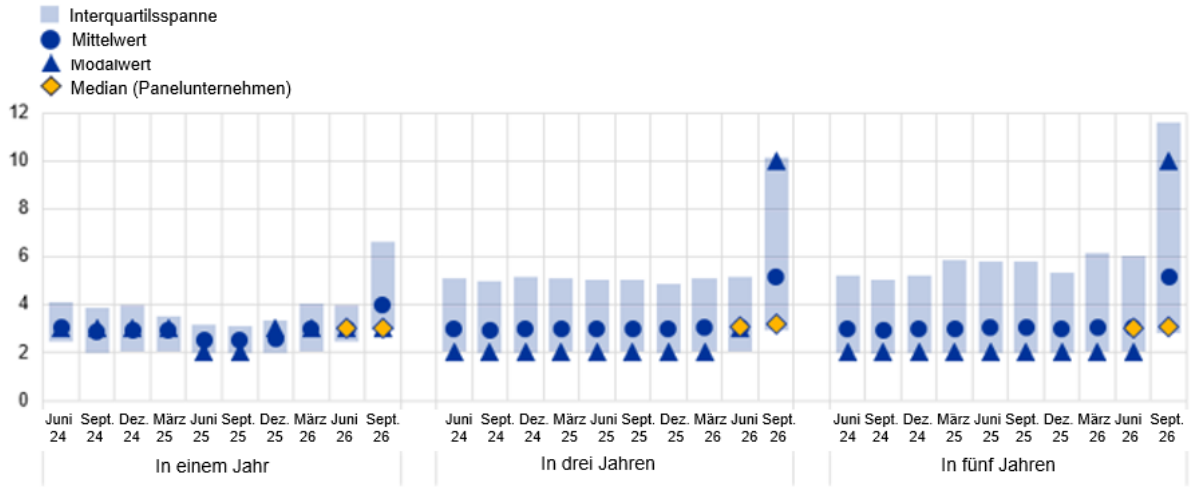


Grundlage: alle befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die Umfragerunden 30 bis 40 (März 2024 bis September 2026), wobei die Antworten der Unternehmen im jeweils letzten Monat der Umfragewelle erhoben wurden.
Anmerkung: Mittelwert und Median der Erwartungen der Unternehmen im Euroraum in Bezug auf Veränderungen der Verkaufspreise, der Löhne der derzeitigen Beschäftigten, der Inputkosten (ohne Arbeitskosten) und der Zahl der Beschäftigten in den nächsten zwölf Monaten sowie Interquartilsspannen auf Basis der Umfragegewichte. Die gelben Quadrate stellen die Mittelwerte der Erwartungen der Unternehmen dar, die in den Umfragerunden im zweiten und dritten Quartal 2026 befragt wurden. Vor der Berechnung wurden die Daten am länderspezifischen 1. und 99. Perzentil getrimmt. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 34 der Umfrage.

Abbildung 4

Median der Erwartungen der Unternehmen zur Inflation im Euroraum über unterschiedliche Zeithorizonte

(in % p. a.)



Grundlage: alle befragten Unternehmen. Die Angaben beziehen sich auf die Umfragerunden 31 bis 40 (Juni 2024 bis September 2026), wobei die Antworten der Unternehmen im jeweils letzten Monat der Umfragewelle erhoben wurden.
Anmerkung: Dargestellt sind die umfragegewichteten Mediane, Modalwerte und Interquartilsspannen für die Erwartungen der Unternehmen in Bezug auf die Inflation im Euroraum in einem, drei und fünf Jahren. Quantile werden durch lineare Interpolation der mittleren Verteilungsfunktion berechnet. Die gelben Rauten stellen die Mediane der Erwartungen der Unternehmen dar, die in den Umfragerunden im zweiten und dritten Quartal 2026 befragt wurden. Vor der Berechnung wurden die Daten am länderspezifischen 1. und 99. Perzentil getrimmt. Die der Abbildung zugrunde liegenden Daten beziehen sich auf Frage 31 der Umfrage.

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank